[s.n.]

Autor(en): **Fischer, Hans**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **92 (1966)**

Heft 23

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

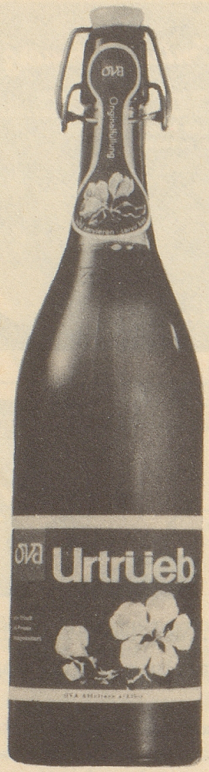
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Schlank sein
und schlank bleiben mit
ova Urtrüeb
dem naturtrüben Apfelsaft

Mach mal Pause
in
Vitznau
am Vierwaldstättersee
Auskunft durch das
Verkehrsbüro
Telefon 041 83 13 55

Für gute Verdauung
nehmen Sie ANDREWS
Es erfrischt und regt die Leber an, bekämpft die Verstopfung und ist angenehm zu nehmen. Wenn Ihnen Ihre Verdauung Beschwerden macht, wenn Sie an Verstopfung leiden, wenn dadurch Ihre Linie gefährdet ist, dann nehmen Sie
ANDREWS
Ein Kaffeelöffel Andrews in ein Glas Wasser regt das ganze Verdauungssystem an und der Körper wird erfrischt. Sie fühlen sich leicht und wieder leistungsfähig. In Apotheken und Drogerien.

und Leid der Ferienzeit miteinander teilen. Und – Sie werden gemeinsam auf Entdeckungsfahrt gehen. Sie werden zum Beispiel erfahren, wie erfrischend und heilend ein Blick über den angeboren engen Horizont wirkt. Mit diesem neugewonnenen Weitblick in den Alltag einzusteigen, wird Ihnen Spaß machen, denn ein oder zwei oder mehrere solcher Blicke lassen den üblichen grauen Farbton Ihres Alltags sehr viel heller erscheinen. Diese Blicke können Sie sich überall und jederzeit verschaffen. Sie brauchen nur über die eigene Nasenspitze zu sehen. Sie werden dabei Dinge entdecken und erleben, die Ihr Leben lebenswert, lebenswerter als zuvor machen ...!

Ruth

Stoßseufzer

Warum werden die Nachrichten ausgerechnet um 12.30 Uhr gesendet, wenn die ganze Familie beim Essen sitzt und jedermann, vor allem die Mutter, das Bedürfnis hätte, zu plaudern und zu berichten?

DF

Gift spritzen

Ich bin getadelt worden und zwar von einem gewandten und sehr ausgewogenen Parlamentarier. Er warf mir vor, ich, beziehungsweise wir Verfechterinnen der politischen Gleichberechtigung der Frau seien zu giftig und stiften dadurch mehr Unals -heil. Auf diesen Tadel habe ich nicht mit Gift um mich gespritzt, sondern ich bin in mich gegangen. Der Herr Parlamentarier möge mir aber verzeihen, wenn ich eine ganz devote Rechtfertigung für mich und alle gelegentlich auch ein wenig Gift spritzenden ‹Frauenrechtlerinnen› anbringe: Wir werden allmählich ungeduldig, und wer entgleist in diesem Zustande nie? Weil wir für alle Schweizerpflichten gut genug sind und uns nur noch die Rechte fehlen, werden auch wir sonst sanften Geschöpfe zornig.
Lieber Herr Parlamentarier, wir werden inskünftig bestimmt nur noch himmlische Rosen in Euer irdisches Leben zu weben versuchen, aber das Stimmrecht möchten wir auch haben. Basta!

Irene

Kleinigkeiten

UPI: «In Genf gibt es seit kurzem ‹0,8-Chauffeure›: Automobilisten, welche die Grenze von 0,8 Promille Alkoholgehalt ihrer Meinung nach erreicht oder überschritten haben,

können ein neugeschaffenes Büro telephonisch benachrichtigen, das unverzüglich gegen Honorar einen Chauffeur zur Verfügung stellt. Die Idee für diesen Dienst, der die ganze Nacht über arbeitet, stammt von einem Juristen einer Versicherungsgesellschaft, der sich in seinem Beruf schon verschiedentlich mit diesem Problem befassen mußte.»

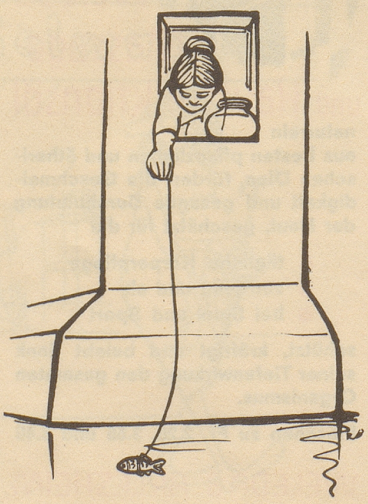
Das wäre wirklich eine gute Lösung. Denn auch ein mäßiger Mensch geht einmal an eine Party oder sogar an ein Familienfest, und der Promillegehalt schreitet schnell. Die Frage ist nur, ob es unter ihnen genügend solche hat, die einsichtig genug sind, um von einem solchen Dienst – den man überall einführen sollte – auch wirklich Gebrauch zu machen. Die Unfallrubrik der Gazetten würde sofort erheblich entlastet.

*

Marcel Achard: «Ein Mann stirbt nie an der Liebe. Außer natürlich, wenn *sie* zum Revolver greift.»

*

Eine Schottengeschichte: In Dundee haben Einbrecher ein paar Kisten Wein bei einem Spirituosenhändler gestohlen und sind mit der Beute entkommen. Sie wären wahrscheinlich immer noch in Sicherheit, wenn die Macht der Gewohnheit – und die Sparsamkeit – nicht wäre. Denn zwei Tage später brachten sie die leeren Flaschen zurück und verlangten vom Weinhändler das Flaschenpfand. Natürlich benutzte die Polizei die Gelegenheit, um sie festzunehmen.



*

Niemals wird das Fernsehen die Presse ersetzen. Versuchen Sie doch einmal, mit einem Fernsehapparat das Kaminfeuer anzuzünden, oder den Ochsnerkübel auszulegen!

Üsi Chind

Ich versuche meinen Buben gewisse Anstandsregeln beizubringen, und erkläre zugleich deren Sinn. So weiß Marc, daß man im allgemeinen den Damen den Vortritt gewährt. Wie nun Papa vor mir die Treppe hinabgeht, schreit er: «Der Papi weiß nid was sech ghört!» Ich weise ihn zurecht und mache ihm begreiflich, daß, falls ich fallen würde, Papi mich auffangen könnte (es also richtig sei, wenn der Mann vor der Dame hinabgehe). Marc hat kapiert. Hinter mir die Treppe hinabsteigend, folgert er: «U we de hindere gheisch, so fangen i Di uf.»

JM

*

Um etwas Vergessenes herauszuholen, schleiche ich auf Zehenspitzen ins Zimmer, wo unsere vierjährige Susanne ihr Mittagsschläfchen hält. Aller Vorsicht zum Trotz mache ich ein Geräusch und im selben Moment fährt draußen auch noch das Abfuhrwesen vor, und mit dem üblichen Getschätter werden die Kehrichteimer geleert. Am Abend kommt Besuch. Susanne macht einen müden Eindruck. «Hast Du heute mittag nicht geschlafen?» fragt der Onkel. Und Susanne in flammendem Zorn: «Ich ha ja nöd chönne, s Muetti und de Chübelmaa händ immer sonen Krach gmacht!»

RPf

*

Die heutige Menschenkund-Stunde ist etwas seltsam abgelaufen. Nach einer Prüfung schickte der Lehrer alle Buben hinaus, stellte ein Skelett nach vorne und begann etwas zögernd, daß wir nun große Mädchen seien und bald in die Welt hinauskämen. Als er aber die Worte zum Fortfahren nicht fand, faßte sich eine von uns ein Herz und sagte: «Herr Lehrer, fragen Sie ruhig, was Sie wissen möchten.»

PR

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, 9400 Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ihnen ein frankiertes und adressiertes Retourcouvert beigefügt ist. Manuskripte sollen 1½ Seiten Maschinenschrift mit Normalschaltung nicht übersteigen, und dürfen nur einseitig beschrieben sein.